

Fischzucht: 1000 Junglachse tummeln sich in der Leine

Der Angelsportverein Luthe und der Verein Leine-Lachs haben rund 1000 Jungtiere in die Leine in Wunstorf ausgesetzt. Sorgen bereiten den Anglern die mangelnde Durchlässigkeit der Fließgewässer.



Wunstorf Für die SPD-Politikerinnen Rebecca Schamber und Wiebke Osigus sowie den künftigen Bürgermeister Carsten Piellusch war es ein besonderes Erlebnis. Sie durften gemeinsam mit Jan Schiffers, dem Vorsitzenden des Angelsportvereins Luthe, rund 1000 junge Lachse in die Leine setzen.

Jungtiere stammen aus dem Norddeutschen Lachszenrum Sie unterstützen das Wiederansiedlungsprojekt. Dafür erhielten sie am Freitagnachmittag aus den Händen von Günter Ohnesorge, Vorsitzender des Vereins Leine-Lachs, eine Patenschaftsurkunde. Die zwischen acht und elf Zentimeter großen und rund zehn Monate alten Tiere stammen aus dem Norddeutschen Lachszenrum in Gronau (Leine). „Zwei Jahre bleiben sie hier“, sagt Ohnesorge. In den folgenden Jahren wandern sie über Aller und Weser zum Atlantik bis zur Südspitze Grönlands. Bedauerlicherweise kehren nur rund eineinhalb Prozent zum Laichen wieder in ihr Heimatgewässer zurück. Lesen Sie auch Angler kämpfen im Lachszenrum Gronau für Rückkehr des Fisches Künftiger Bürgermeister bewundert Navigationssystem der Fische „Wir mühen uns ab mit dem Navi. Wie machen die das?“, fragt Piellusch. Orientierungspunkte für die Heimreise seien der Geruch des Wassers und Erdmagnetfeld. Aber auch die Wassertiefe sowie das Nahrungsvorkommen hätten die Jungtiere in den ersten Jahren abgespeichert, erläutert Ohnesorge. „Eine Wahnsinnsleistung, faszinierend“, sagt Piellusch.



Der Vorsitzende des Vereins Leine-Lachs, Günter Ohnesorge, überreicht die Patenschaftsurkunden an die Bundestagsabgeordnete Rebecca Schamber (von links), die Landtagsabgeordnete Wiebke Osigus und an den künftigen Bürgermeister Carsten Piellusch. Quelle: Rita Nandy

Dass sie dennoch oftmals nicht zurückkehren, dafür machen die Angler Wasserwerke wie an der Weser bei Bremen verantwortlich. „Wasserkraft ist Blutstrom“, drückt es Jan Schiffers drastisch aus. Er fordert mehr Durchlässigkeit der Fließgewässer. Zudem müsse Deutschland bis 2027 einen guten ökologischen Zustand der Fließgewässer hergestellt haben. Der Vorsitzende werbe dafür bei Politikern um Unterstützung. Wird dieses Ziel nicht erreicht, drohe eine Strafe von täglich einer Million Euro.



Die Junglachse aus dem Norddeutschen Lachszenrum in Gronau (Leine) sind rund zehn Monate alt. Quelle: Rita Nandy

Angelverbote bedrohen Naturschutz Hilfe brauchen die Anglerinnen und Angler auch, damit das von der Region Hannover geplante neunmonatige Angelverbot nicht in Kraft tritt. „Solche rigorosen Angelbeschränkungen gehen an die Existenz der Vereinigungen von Anglern und führen die Bemühungen der Angler, sich wie bisher um gesunde Gewässer und einen artenreichen Fischbestand zu sorgen, ad absurdum“, sagt Ohnesorge. 41 Angelvereine, darunter auch der Luther, mit ihren circa 16.000 Mitgliedern kämpften seit 21 Jahren im Verein Leine-Lachs dafür, dass die atlantischen Lachse sowie Meerforellen wieder in der Leine heimisch werden. Seit 2000 wurden mehr als 1,5 Millionen Jungfische ausgesetzt. Die Kosten von jährlich rund 22.000 Euro tragen die Mitglieder über ihre Beiträge.

Von Rita Nandy

Quelle: HAZ / Wunstorf vom 02.10.2021